

Neue Bücher

Schwierige Liebe

Ein Land im Untergang, abgelöst von einer schwer fassbaren neuen Welt, so war es nach 1989 in der DDR. Inmitten dessen lieben sich Menschen, etwa die 19-jährige Katharina und der über fünfzigjährige Familienvater Hans aus Ostberlin, Protagonisten in Jenny Erpenbecks neuem Roman „Kairos“.



Elegant gendern

Elegant gendern, geht das? Dass dieses Ansinnen kein unmögliches ist, beweist die sprachbewanderte Juristin und Leiterin des Projekts Genderleicht.de Christine Olderdissen in ihrem Buch

„Genderleicht“. Ein Band, der das Verhältnis von Sprache und gesellschaftlichem Umfeld verständlich macht und dabei zweierlei Großleistungen vollbringt: Vorschläge zu machen, welche den Diskurs weiterbringen, und dessen ideologische Engstirnigkeit zu durchbrechen.

Zwei Autoren, ein Buch

Zwei Krimi-Legenden: Der Schweizer Autor Friedrich Glauser und der Belgier Georges Simenon treffen sich 1937 während eines Urlaubs in Saint-Jean-de-Monts an der französischen Atlantikküste. Dort beschließen die literarischen Väter von Wachtmeister Studer und Kommissar Maigret gemeinsam einen Roman zu schreiben.



Was Frauen waren

Männer waren für die Jagd und den Krieg zuständig, Frauen für die Zubereitung der Mahlzeiten und die Kinderpflege. Dieses Weltbild pflégten im 19. und noch weit ins 20. Jahrhundert hinein männliche Anthropologen. Sie verrietten damit mehr über die Geschlechterkonstellation ihrer eigenen Zeit als die der Prähistorie, meint die Ur- und Frühhistorikerin Marylène Patou-Mathis.



„Roman bedeutet, dass die Ereignisse, die darin vorkommen, auch frei erdacht sein dürfen“, macht Suter im Vorwort deutlich. Er schreibt, dass Ähnlichkeiten mit Personen oder Übereinstimmungen von Namen realer Personen zufällig seien. Der Schriftsteller schrieb schon über einen rosaroten Elefanten, der in der Dunkelheit leuchtet („Elefant“), oder im Roman „Die dunkle Seite des Mondes“ über einen Anwalt, der nach der Einnahme halluzinogener Pilze zum Mörder wird.

Bestseller-Autor Martin Suter hat ein Buch über Bastian Schweinsteiger geschrieben

Martin Suter (73, Mitte) mit Bastian Schweinsteiger (37) und dessen Ehefrau Ana Ivanovic bei der Präsentation der Biografie „Einer von euch“ am Freitag im Berliner Hotel de Rome.



Sein Leben als Roman

Der Fußball liefert oft den besten Stoff für Romane. Der Schweizer Autor Martin Suter (73) hat sich dies wohl besonders zu Herzen genommen und einen biografischen Roman über das Leben des Ex-Fußballers Bastian Schweinsteiger (37) geschrieben.*

„Roman bedeutet, dass die Ereignisse, die darin vorkommen, auch frei erdacht sein dürfen“, macht Suter im Vorwort deutlich. Er schreibt, dass Ähnlichkeiten mit Personen oder Übereinstimmungen von Namen realer Personen zufällig seien. Der Schriftsteller schrieb schon über einen rosaroten Elefanten, der in der Dunkelheit leuchtet („Elefant“), oder im Roman „Die dunkle Seite des Mondes“ über einen Anwalt, der nach der Einnahme halluzinogener Pilze zum Mörder wird.

„Ich wollte keine klassische Biografie haben, das ist nicht meine Natur. Daher fand ich die Idee des biografischen Romans passend“, sagte Schweinsteiger am Freitag anlässlich der öffentlichen Vorstellung des Buches. Doch was ist nun Wahrheit und was Dichtung? „Was ich erfinden kann, ist nur das Wie, ich kann nicht das Was erfinden“, so Autor Suter. Doch es ist nicht nur eine biografische Erzählung über das Leben des Fußball-Weltmeisters geworden, sondern auch über das seiner Frau, der früheren Weltklasse-Tennisspielerin Ana Ivanovic. Wirklich tiefgehend erlebt man Schweinsteiger erst zum Ende des Romans, wenn das Kennenlernen mit Ivanovic beschrieben wird. Das Leben seiner Frau sei viel interessanter gewesen als seins, habe Schweinsteiger ihm früh gesagt, so Suter. „Sie hat mir beigebracht, was Liebe eigentlich ist und wie man in einer Familie lebt“, sagte Schweinsteiger. Und so seien seine Lieblingsstellen im Buch die Hochzeit und die Geburt seiner Kinder. Schweinsteiger: „Das waren Momente, wo ich gerne auf die Uhr gedrückt und sie gestoppt hätte.“

Felix Schröder, Stella Venohr Martin Suter: „Einer von euch“, Diogenes, 22 Euro

Fotos: Jens Kalaene/dpa-Zentralbild/dpa, PR

Neues Album „Strictly A One-Eyed Jack“

Mellencamp spielt mit dem „Boss“



John Mellencamp (70, r.) und Bruce Springsteen (71) treten dann und wann gemeinsam auf.

Als „Springsteen für Arme“ wurde John Mellencamp einst verspottet. Da steht der US-Folkrocker nach 40 erfolgreichen Jahren längst drüber. Und singt auf seinem neuen Album mit einem guten Freund - dem „Boss“.

Es ist mehr als nur ein Marketing-Coup, dass auf John Mellencamps 25. Studioalbum ein Superstar der US-Musikszene mitwirkt: Bruce Springsteen unterstützt den fast gleichaltrigen Kollegen auf den Songs „Wasted Days“, „Did You Say Such A Thing“ und „A Life Full Of Rain“. Man spürt die gemeinsame Wellenlänge zweier Aushängeschilder des amerikanischen Storyteller- und Heartland-Rocks.

Nach dem Coveralbum „Other People's Stuff“ (2018) veröffentlicht Mellencamp auf „Strictly A One-Eyed Jack“ nun wieder eigenes Material. Und das kann auch vier Dekaden nach seinem großen Durchbruch mit „American Fool“ (1982), „Uh-Huh“ (1983) und „Scarecrow“ (1985) - einem famosen Folkrock-Album-dreiklang - durchaus überzeugen.

Erdige Americana-Sounds werden geboten, nicht mehr und nicht weniger - geprägt von Mellencamps kraftvoller Reibeisenstimme (bei gelegentlicher Ergänzung durch den berühmteren „Buddy“ Springsteen), „Gone So Soon“ überrascht in dem rustikalen Umfeld als traumhaft schöne Jazz-Ballade mit Anklängen an Louis „Satchmo“ Armstrong.

Mit „Strictly A One-Eyed Jack“ beweist Mellencamp abermals, dass er weit mehr ist als ein „Springsteen für Arme“, gerade auch weil der „Boss“ das Album mit seiner Anwesenheit adelt. „Das hat mich manchmal angepisst“, sagte der langjährige Lebensgefährte von US-Schauspieler Meg Ryan („Harry und Sally“) der „Times“ über den spöttischen Vergleich mit dem angeblichen Rivalen. „Ich weiß, dass das nicht passt, und Bruce weiß es auch.“ Werner Herpell

Die erste Platte seit sechs Jahren Billy Talent ist zurück

Billy Talent und Deutschland: „Das ist eine Liebesgeschichte, die schon seit über 20 Jahren anhält“, sagt Leadsänger Benjamin Kowalewicz im Interview der Deutschen Presse-Agentur über die Beziehung zu den Fans in Deutschland. Von den rund drei Millionen verkauften Alben der kanadischen Rockband gingen nach Angaben von Warner Music allein 1,3 Millionen hierzulande über die Ladentheke.

Zum ersten Mal seit sechs Jahren bringen Billy Talent mit „Crisis of Faith“ ein neues Album auf den Markt. Mehr als zwei Jahrzehnte sind nicht spurlos an der Band vorübergegangen. „Wir haben gelebt und mittlerweile einige Meilen hinter uns gebracht“, sagt der 46-jährige Leadsänger. „Wir sind als Menschen gewachsen und als Band.“ Thematisch arbeiten sich die Musiker im neuen Album an privaten und gesellschaftlichen Ereignissen der vergangenen Jahre ab. Die weltweite Pandemie, Black-Lives-Matter-Proteste, die Klimakrise, ein Todesfall und eine Geburt in den Familien der Bandmitglieder: „Es war fast so, als würde man nach oben in den Äther greifen und ihn herunterziehen. Es war möglich, Songs zu schreiben, die so in Echtzeit passiert sind“, sagt Kowalewicz.

Das neue Album kommt gewohnt kämpferisch, wenn auch nicht ganz so rebellisch daher wie frühere Platten. Es gehe in „Crisis of Faith“ um Hoffnung, Liebe und Mitgefühl - gegenüber sich selbst, anderen Menschen und der Erde, sagt Kowalewicz. Im Sommer wollen Billy Talent mit ihrem Album nach Deutschland kommen. Für den an Multipler Sklerose erkrankten Schlagzeuger Aaron Solowoniuk soll der kanadische Schlagzeuger Loel Campbell einspringen. Nicole Eyberger



Die kanadische Rockband Billy Talent um den Sänger Benjamin Kowalewicz (46, M.).



CD-Tipp Krautrock Rother hat nichts verlernt

Vor gut einem Jahr feierte er seinen 70. Geburtstag und wurde als einer der einflussreichsten deutschen Rockmusiker gewürdigt: Michael Rother, der in Niedersachsen oder Italien lebende Gitarrist und Komponist, ist eine besonders im Ausland legendäre Figur des sogenannten Krautrocks, mit Stationen bei den Bands Kraftwerk, NEU! und Harmonia sowie als Solokünstler. Nach üppigen Retrospektiven des Grönland-Labels seines Edelfans Herbert Grönemeyer legt der gebürtige Hamburger nun ein brandneues Album vor: „As Long As The Light“. In der Nähe von Pisa spielten Rother und Maccabruni 2020/21 acht gemeinsam entwickelte Tracks ein, die mal lieblich-verträumt, mal rhythmisch-pluckernd und oft mit kraftvollen, verzerrten E-Gitarren daherkommen. Michael Rother hat nichts verlernt.



Foto: Dushin Rabin/Warner Music/dpa